



# infowilplus.ch

Orte

Home

Wil / Bronschhofen

Uzwil

Flawil / Degersheim

Ober- / Niederbüren

Niederhelfenschwil

Zuzwil

Oberuzwil / Jonschwil

Südthurgau

Region

Spezial

Business

Forum

Über uns

Flawil: 29.08.2014



Unter der Leitung von Mariella Chopard (Mitte) engagierten sich BDP-Kantonsrat Patrick Hilb und GLP-Nationalrätin Margrit Kessler gegen die Einheitskrankenkasse, die beiden SP-Kantonsräte Ruedi Blumer und Peter Hartmann dafür.

## Welche Botschaft ist glaubhafter?

Überparteiliche Podiumsveranstaltung in Flawil zur Abstimmung vom 28. September 2014 über eine Einheitskrankenkasse.

Josef Bischof

**Exakt einen Monat vor dem Abstimmungstermin haben GLP, SP und BDP die Einheitskassen-Initiative im Restaurant Park in Flawil zur Sprache gebracht. Befürwortend äusserten sich die beiden SP-Kantonsräte Peter Hartmann, Flawil, und Ruedi Blumer, Gossau. Gegen die Initiative sprachen sich GLP-Nationalrätin Margrit Kessler, Altstätten, und BDP-Kantonsrat Patrick Hilb, Wil, aus. Unter der Leitung von Mariella Chopard entwickelte sich eine äusserst lebhaft und engagierte Diskussion.**

Mariella Chopard stellte als Diskussionsleiterin einleitend fest, dass es bei der Abstimmung über die Einheitskrankenkasse um ein Thema gehe, das uns alle ohne Ausnahme betreffe. Deshalb sollten sich auch alle um ausreichende Information bemühen und sich nach gründlichen Überlegungen eine Meinung bilden.

Mit dem Argument der Befürworter, die Kosten könnten mit einer Einheitskasse zentralisiert überwacht werden, und jenem der Gegner, der Wettbewerb und der freie Entscheid seien ein hohes Gut, lancierte sie die Diskussion.



**Margrit Kessler, GLP-Nationalrätin und bekannt als Patientenschützerin, wehrt sich für die Wahlfreiheit und gegen eine Monopolstellung von Verwaltungspersonen.**

**Aussagen gegen Aussagen**

In Goethes „Faust“ kommt der Satz vor: Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. In der Diskussion über die Einheitskasse gab es zwei Botschaften. Dem Zuhörer war es anheimgestellt, welcher er den Glauben schenken wollte. Befürworter und Gegner widersprachen sich schon bei den Fakten oft. Und sie kamen zu diametral entgegengesetzten Schlüssen und Prognosen.

**Was die Initiative verbessern will**

Die beiden SP-Kantonsräte Peter Hartmann und Ruedi Blumer legten sich ordentlich ins Zeug, um die Vorzüge der von der SP lancierten Initiative aufzuzeigen. Die heute noch 61 existierenden Krankenkassen würden durch eine einzige abgelöst. Über 2200 Stellen könnten im Zeitraum der Umstellung – welche rund zehn Jahre in Anspruch nehmen würde - weggespart werden.

**Kein Marketing mehr nötig**

Der Verwaltungsaufwand und die Bürokratie würden sinken. Peter Hartmann bezifferte die Marketingkosten auf über 200 Millionen und die Wechselkosten auf 100 Millionen Franken. Bei nur mehr einer Kasse wären kein Marketing und keine Kassenwechsel mehr nötig. So könnten Kosten von mehr als 300 Millionen Franken eingespart werden.

**Jährliche Klagen über den Aufschlag**

Übereinstimmend hielten Gegner und Befürworter fest, dass die Schweizer mit der Gesundheitsversorgung an sich zufrieden seien. Bezüglich der Krankenkassen führten aber die jährlichen Aufschläge zu Unzufriedenheit. Mit einer Einheitskasse würden diese Aufschläge nach Ansicht von Ruedi Blumer zwar nicht weg-, aber geringer ausfallen. Ausserdem könnten dann Mittel statt für das Marketing für die Präventivwerbung eingesetzt werden.

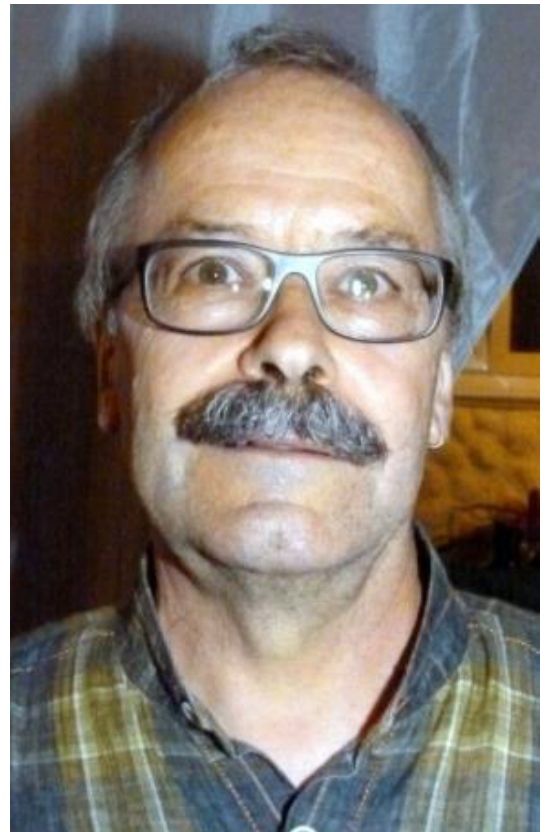
Von der gegnerischen Seite wurde eingewendet, die Aufschläge seien nicht durch die Kassen verursacht. Diese arbeiteten schon heute mit einem relativ geringen Verwaltungsaufwand von fünf Prozent. Ins Gewicht falle der stetig steigende Aufwand für die medizinischen Leistungen, betonte Patrick Hilb.

**Von Beamtenwillkür abhängig?**

Margrit Kessler glaubt nicht, dass die Telefonwerbung mit der Realisierung der Einheitskasse beendet wäre. Im Bereich der Zusatzversicherungen würde ja auch nachher der Wettbewerb spielen. Bei der Grundversicherung, wo jeder Kanton eine eigene Zentralstelle und einheitliche Prämien hätte, befürchtet sie, dass Leistungen von der Willkür von Beamten abhängig sein könnten.

**Wiederkehrender Verhandlungsmarathon**

Peter Hartmann stuft dagegen das heutige System als zu schwerfällig ein. Jedes konkrete Problem und jede Tarifverhandlung müsse von den Spitälern mit 61 Krankenkassen verhandelt werden. Dies ergebe nicht bloss



**Peter Hartmann, SP-Kantonsrat, ist überzeugt, dass wir eine gute einheitliche Grundversicherung brauchen.**



**Patrick Hilb, BDP-Kantonsrat, glaubt, dass wir ein taugliches System für unsere hohen Ansprüche im Gesundheitswesen haben.**

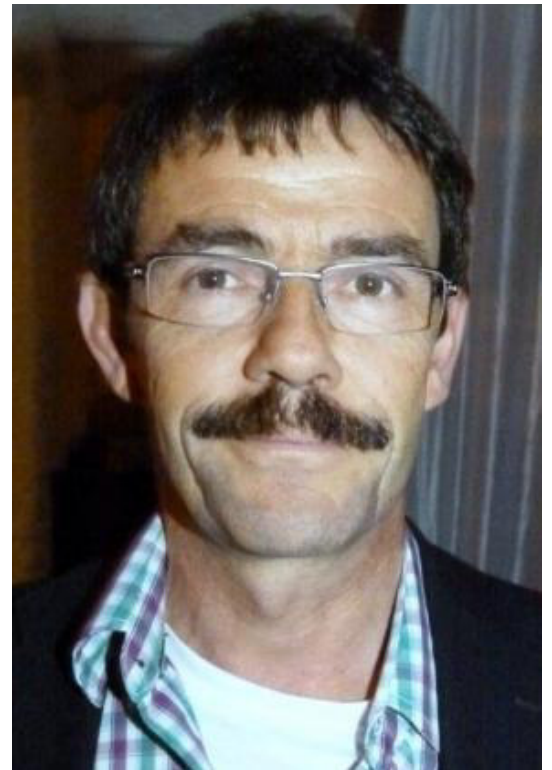


langwierige Verhandlungen, sondern angesichts der unterschiedlichen Ergebnisse auch viele Gerichtsfälle.

### Vergleiche hinken oft

Patrick Hilb begründete seine Ablehnung der Einheitskrankenkasse unter anderem mit Vergleichen aus dem Ausland. In Frankreich beispielsweise funktioniert sie überhaupt nicht und habe zu einem finanziellen Desaster geführt.

Peter Hartmann kritisierte, das französische System sei mit der schweizerischen Initiative überhaupt nicht vergleichbar. Demgegenüber liess Margrit Kessler Peter Hartmanns Vergleich der Einheitskasse mit der Kantonalen Gebäudeversicherung nicht gelten. Auch die SUVA und die IV wurden als Vergleiche herangezogen und deren Gültigkeit jeweils von der Gegenseite bestritten.



Ruedi Blumer, SP-Kantonsrat, kritisiert, dass die Krankenkassen Geld für Werbung und Propaganda einsetzen.



Wer am 28. September das Rennen gewinnt, ist heute noch weitgehend offen.



Die Befürworterseite: die beiden SP-Kantonsräte Ruedi Blumer, Gossau, und Peter Hartmann, Flawil.



Die Gegenseite: BDP-Kantonsrat Patrick Hilb, Wil, und GLP-Nationalrätin Margrit Kessler, Altstätten.



Alle Podiumsteilnehmer bekamen eine Aufmerksamkeit, die Diskussionsleiterin Mariella Chopard Blumen.



Nach der Podiumsdiskussion wurden die Argumente an den Tischen im kleinen Kreis weiter erörtert.



Ja oder nein? Die Plakate im Versammlungslokal boten wenig Entscheidungshilfe.



[Artikel per Email weiterempfehlen](#)

Gefällt mir

Teilen

4 Personen gefällt das. [Registriere dich](#), um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.